



STADTWANDERUNG

6 km

S-Bahnhof Köpenick

Mandrellaplatz

Bellevuepark

Parkanlage Platz des 23. April

Alt-Köpenick

Rathaus

Kietz

Schlossinsel Köpenick

6 km

S-Bahnhof Spindlersfeld

8 km



Streckenverlauf

- S-Bahnhof **Köpenick**, linker Ausgang, Bahnhofstraße, links in die **Seelenbinderstraße** einbiegen, über Mandrellaplatz Seelenbinderstraße weiter bis zur Tram- und Bushaltestelle Gelnitzstraße



- auf dem Mandrellaplatz Gedenkstein für **Rudolf Mandrella**, dahinter das **Amtsgericht**; im ehemaligen Gefängnisteil, Eingang Puchanstraße, die Gedenkstätte **"Köpenicker Blutwoche"**
- rechts in den Eingang zum **Bellevuepark** einbiegen (rote und grüne Markierungszeichen für Erpetal- und Parkwanderwege, Faltblatt Nr. 2, 10), über die kleine Erpebrücke, wieder rechts dem Lauf der **Erpe** bis zur Friedrichshagener Straße folgen, vorbei am Spielplatzgelände, an Sport- und Kleingartenanlagen
- Friedrichshagener Straße nach rechts überqueren und den Flusslauf auf der gegenüberliegenden Straßenseite wieder aufnehmen; über kleine Brücke zum Uferweg an der Alten Spree und zur **Parkanlage** Platz des 23. April
- der Uferweg an der Alten Spree lädt zum Verweilen ein (Rastplätze), im Blickfeld liegt die Baumgarteninsel mit Wochenendgrundstücken (einst Bleich- und Trockenplatz für Wäscher); in der Parkanlage **Platz des 23. April** (steht das aufragende **Mahnmal** für die Opfer der Köpenicker Blutwoche; an der Tram-Insel das ehemalige **Trafo-Häuschen**)



Streckenverlauf: ohne Markierung

- Parkweg bis Lindenstraße, Lindenstraße überqueren, Dammbücke (bis 1891 Holzzugbrücke), **Straße Alt Köpenick**
- Blick vom Ende des Parkweges auf die **Post**, die im neugotischen Stil errichtete katholische Pfarrkirche St. Joseph und ein Palais aus dem 19. Jahrhundert
- von der Dammbücke (links, Lindenstraße la Bootsverleih) Blick in Laufrichtung auf die aufragenden Bauten der Insel-Altstadt, im Westen auf den Zusammenfluss von Dahme und Spree und Spindlersfeld, im Südwesten die Lange Brücke, unterhalb der Dammbücke idyllische Rastplätze und Uferwege



- Straße Alt Köpenick bis zum Schlossplatz, links in die Grünstraße
- Alt Köpenick beginnend, links die evangelische **Stadtkirche St. Laurentius**, Nr. 15 das **Andersonsche Palais**, das **Rathaus** - Titelfoto - (ein Blick ins Innere und ein Besuch des ehemaligen Kassenraumes mit der Geschichte des Hauptmannes sind lohnenswert) - gegenüber der **Luisenhain** (Parkanlage, schöne Uferpromenade, Dampferanlegestelle)
- Kietzer Straße nach links überqueren, Jägerstraße, vorbei am Schüßlerplatz (an einigen Tagen kleiner Marktbetrieb), rechts den Alten Markt entlang bis zum großen Fachwerkhaus, dem **Heimatismuseum** (Alter Markt, Tel. 030 / 6 58 44 21), Kietz-Graben-Brücke überqueren
- Landjägerstraße, erste Querstraße rechts (Amtsstraße), an der Ampelkreuzung die Müggelheimer Straße überqueren
- Gartenstraße geradeaus bis Köpenicker Flussbad (mit Kneipe "Krokodil" – originelle Abendgaststätte); gleichen Weg ein Stück zurück, über schräg links abbiegende Straße **Kietz**, links in die Müggelheimer Straße, Restaurant Kietz Cafe (Terrasse mit Dahmeblick)
- links den Uferweg am **Frauentog**, vorbei an der Sandsteinfigur einer **Wäscherin**, bis zum Eingang der **Köpenicker Schlossinsel** mit Schlosspark, Schloss (Kunstgewerbemuseum), Schlosskapelle, Schlosscafé
- Beenden der Stadtwanderung in der **Altstadt Köpenick** am Schlosspark 6 km
- Beenden der Stadtwanderung in **Spindlersfeld** 8 km
- vom Schlossausgang links über die Lange Brücke (Blick zurück auf die Wasserseite des Schlosses an der Dahme und auf die Altstadt mit dem Luisenhain - Foto -) bis zum Kölnischen Platz
- rechts in die Gutenbergstraße (an einigen Stellen ist das Verweilen am Dahme-Ufer möglich)
- geradewegs in den neu gestalteten Uferpark; Uferweg, vorbei an großen ehemaligen Fabrikgebäuden: Wilhelm Spindlers "Anstalt zur chemischen Peinigung, Wäscherei, Färberei", danach Großreinigungsunternehmen "REWA- TEX", bis Eiselenweg, links Ernst-Grube-Straße bis zum S- Bahnhof **Spindlersfeld**

Wissenswertes

Köpenick gehört zu den ältesten Siedlungsgebieten Berlins. Die seit dem 18. Jahrhundert im wesentlichen unveränderten Grundrisse der Altstadt, der Schlossinsel und großer Teile des Kietzes haben touristischen Wert durch die historische Bausubstanz und die bezaubernden Ausblicke auf Dahme und Spree (ausführlicher im broschiierten Teil). Geführte Stadtwanderungen sind nach Vereinbarung mit dem Tourismusverein möglich. Die Seelenbinderstraße, früher Kaiser-Wilhelm-Straße, trägt den Namen des Arbeitersportlers und Antifaschisten Werner Seelenbinder (1904 – 1944). Seelenbinder war sechsmaliger Deutscher Ringermeister im Halbschwergewicht und belegte den 4. Platz bei der Olympiade 1936. Aufgrund seiner politischen Tätigkeit wurde er 1942 von den Faschisten verhaftet und 1944 hingerichtet. Eine Gedenktafel befindet sich am Gerichtsgebäude Mandrellaplatz.



Das Amtsgericht am Mandrellaplatz ist um die Jahrhundertwende entstanden, erbaut in Neugotik mit Jugendstilelementen und verkörperte die preußische Staatsmacht. Inmitten der Anlage vor dem Amtsgericht erinnert ein Gedenkstein an den Mann, dessen Namen der Platz trägt, an Rudolf Mandrella, einen katholischen Antifaschisten. Einst selbst Richter in diesem Gebäude, konnte er die Greuelthaten des faschistischen Regimes nicht mit seinem Gewissen vereinbaren. Seine antifaschistische Tätigkeit wurde von einem Gestapospitzel verraten. Mandrella wurde 1943 hingerichtet. Auf dem Hof des Amtsgerichtes befindet sich das ehemalige Gefängnis. Die unteren Räume und Zellen waren während der Köpenicker Blutwoche 1933 Folterstätten der SA. Die Köpenicker Blutwoche gilt als Höhepunkt der Verfolgung aufrechter Köpenicker Antifaschisten; 500 wurden verhaftet, 91 grausam ermordet. Gegen das Vergessen wurde eine Gedenkstätte eingerichtet.

Besuchszeiten:

Mo	10.00 bis 16,00 Uhr
Di und Do	10.00 bis 18,00 Uhr
Fr	10.00 bis 14.00 Uhr
Mi, Sa und So	nach Vereinbarung

Tel. 030 /6 57 14 67

Der Bellevuepark ist ein ruhiger Park mit schönem Baumbestand. "Weinberg" hieß früher dieses Stück Land und wurde dem Köpenicker Hofprediger de Saint-Aubin von Prinzessin Henriette Marie geschenkt. Der heutige Name erinnert an das spätere Schloss Bellevue. Fontane hielt sich hier zu Studien für das Köpenick-Kapitel seiner Wanderbeschreibungen auf.

Das Flüsschen **Erpe** (Neuenhagener Mühlenfließ) schlängelt sich, aus dem Brandenburgischen kommend, über Friedrichshagen / Köpenick in die Spree. Es bildet eines der wenigen erhaltenen Fließtäler in Berlin mit einer Vielfalt an Flora und Fauna. (Stellenweise erfolgte eine behutsame Umgestaltung des ursprünglichen Flusslaufes unter Berücksichtigung des Erhalts der Kulturlandschaft.)

Der **"Platz des 23.April"** wurde nach dem Tag im Jahre 1945 benannt, an dem die Sowjetarmee in Köpenick einrückte und der 2. Weltkrieg und die Jahre des Faschismus für diesen Stadtbezirk zu Ende waren. Auf dem Platz wurde ein **Mahnmal** für die Opfer der Köpenicker Blutwoche 1933 geschaffen. 6 Meter hoch ist die zur Faust geballte Hand.

An der Kreuzung Bahnhof/Ecke Lindenstraße befindet sich das ehemalige **Trafo-Häuschen** aus dem Jahre 1903. Es lieferte für die erste Köpenicker Straßenbahn den Strom und steht unter Denkmalschutz.

Die **Post** wurde 1892/93 von E. W. J. Zimmermann in frühbarocker Form erbaut und im Jahre 1906 erweitert.

Die **Straße Alt Köpenick** früher Schloßstraße, ist die älteste Straße in Köpenick. Das Haus Nr. 14 wurde um 1800 und Nr. 6 und 10 1830 erbaut. Am ältesten Haus, Nr. 36 aus dem Jahre 1616, wurde 1994 die Sanierung abgeschlossen. Die Apotheke, jetziger Standort Alt Köpenick 22, wurde im Jahre 1683, allerdings an anderer Stelle, als Amts- und Schlossapotheke gegründet.



Die evangelische **Stadtkirche St. Laurentius** wurde in den Jahren 1838 bis 1841 im Rundbogenstil der Schinkel-Schule erbaut.

Das **Andersonsche Palais**, ein schöner Barockbau, wurde Mitte des 18. Jahrhunderts als Wohnsitz für den Hofprediger St. Aubin erbaut. Den Namen Anderson erhielt es erst viel später nach neuen Besitzern.

Das **Köpenicker Rathaus** mit dem weithin sichtbaren 54 m hohen Turm wurde zwischen 1901 und 1904 in märkischer Backsteingotik erbaut. Am Rathaus wird die Geschichte des Hauptmanns von Köpenick lebendig. Der Schuhmacher Voigt übernahm am 16. Oktober 1906 das Kommando über 10 Füsiliere und Infanteristen und marschierte zur Beschlagnahme der Stadtkasse ins Rathaus. Die ganze Welt spottete damals über den preußischen Untertanengeist. Mindestens jedes Jahr zum traditionellen Volksfest "Köpenicker Sommer" kann man dem "Hauptmann begegnen. Die Geschichte des Hauptmanns von Köpenick ist in einer Broschüre nachzulesen, die über den Tourismusverein Berlin Köpenick-Treptow e.V. zu beziehen ist.

Der **Luisenhain** wurde im Jahre 1908 als erster öffentlicher Park angelegt. Zwei Jahre zuvor hatte der Kaufmann Otto Asseburg das Grundstück der Stadt zum Geschenk gemacht unter der Bedingung, dort eine Grünfläche anzulegen und sie nach seiner verstorbenen Schwester Luise zu benennen. Dort befindet sich auch eine Anlegestelle Luisenhain der Schifffahrtsgesellschaften und eine bronzene Pantherkatze des Köpenicker Bildhauers Heinrich Drake, die 1993 aufgestellt wurde.

Der ehemalige slawische **Kietz** am Ufer des Frauentogs war eine zur Burg gehörende Dienstsiedlung. Er wurde 1375 erstmals im Landbuch der Mark Brandenburg als "vicus Kytz" erwähnt. Durch eine Entscheidung des Hofgerichtes wurden den Kietzern im Jahre 1451 die "ewigen Fischereirechte" zuerkannt. Der Kietz wurde im 18. Jahrhundert mit 31 Hofstellen als Straßendorf angelegt. Einige Häuser mit mehrfachen baulichen Veränderungen sind noch erhalten. Der Kietz blieb jahrhundertlang ein Fischerdorf und wurde erst im Jahre 1898 nach Köpenick eingemeindet. In der Straße Kietz findet der Betrachter ein sehenswertes Ensemble alter Häuser vor.

Der Name **Frauentog** (Frauenzug) entstand der Sage nach während einer großen Hungersnot im Brandenburger Land, als auch die Netze der Fischer aus dem Köpenicker Kietz sowohl im Müggelsee als auch in Dahme und Spree leer blieben. Da taten sich die Köpenicker Frauen zusammen und fischten heimlich nachts an einer Stelle mitten in Köpenick, wo es bisher keinem eingefallen war, sein Glück zu versuchen, in der kleinen Dahmebucht östlich der Schloßinsel. Sie hatten Glück, Netz für Netz, prall mit Fischen gefüllt, zogen sie in die Boote. Durch diesen "Frauentog" war die größte Not erst einmal gebannt.

Die Figur der **Wäscherin** symbolisiert einmal die Tradition Köpenicks als "Waschküche Berlins" (1900 gab es 400 Lohnwäschereien), erinnert aber auch an **Henriette Lustig**, die 1835 am Katzensgraben 16 die erste Köpenicker Lohnwäscherei gründete.



Besonderer Anziehungspunkt ist die **Köpenicker Schlossinsel** mit ihrem Barockschloss und der dazugehörigen Schlosskapelle. Beide Bauten sowie das prächtige Eingangsportal zur Insel wurden 1677 - 88 im Auftrag des Großen Kurfürsten für dessen Sohn Friedrich errichtet. Das vom holländischen Baumeister Rutger von Langerfeld erbaute Barockschloss wird gegenwärtig saniert und am 13. September 2003 der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Der Baumeister Johann Arnold Nering vervollständigte das Ensemble mit der 1685 geweihten Schlosskapelle. Auf der Köpenicker Schloßinsel ist bereits seit der jüngeren Steinzeit Besiedlung nachzuweisen. Ca. 1245 entstand auf dem nördlichen Teil der Schloßinsel eine askanische Burganlage, dieser folgte 1558 ein Renaissanceschloss. Somit ist das Barockschloss nicht der erste repräsentative Bau auf der Insel.

Die Köpenicker Vorstadt **Spindlersfeld** verdankt seine Entstehung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Firma Wilhelm **Spindler** mit der "Anstalt zur chemischen Reinigung, Wäscherei und Färberei". Die großen roten Fabrikgebäude prägen den Ort. Später wurden sie als REWATEX - Betriebsstätten bekannt.



Fahrverbindungen

bis/ab S-Bahnhof **Köpenick**

S 3 Potsdam – Erkner

ab **Altstadt Köpenick**; Schloßplatz

Bus 167 Köpenick/Müggelschloßchenweg – Treptow – (U-Bahnhof Hermannplatz)

Bus 360 S-Bahnhof Köpenick - U-Bahnhof Rudow

Tram 60 S-Bhf Adlershof - Friedrichshagen, Wasserwerk

Tram 62 Wendenschloß - S-Bahnhof Mahlsdorf

Tram 68 S-Bahnhof Köpenick – Alt-Schmöckwitz

ab S-Bahnhof **Spindlersfeld**

S10 Spindlersfeld – Birkenwerder

BERLIN KÖPENICK



1

**Alle Rechte bei: Tourismusverein Berlin Köpenick-Treptow e.V. Alt-Köpenick
34, 12555 Berlin
0 30/ 6 55 75 50**